

Brittnouer

Blättli



**Raubvögel
Feuerwehr Brittnau
Kräuterkurs**

Nr. 152
Sommer 2018



Liebe Leserinnen und Leser

Der Sommer ist da – für mich die schönste Jahreszeit, die es gibt. Bereits im April genoss ich die über 20 Grad in vollen Zügen. Schon allein die Menschen sind bei solchen Temperaturen viel aufgeweckter, positiver gestimmt und geniessen jede Sekunde dieser wunderbaren Atmosphäre, die gut riechende Luft und die wohltuenden Sonnenstrahlen.

In dieser Ausgabe des Brittnouer Blättlis lesen Sie über die Verabschiedung von Beat Baumann als Finanzleiter der Gemeinde, der neue Gemeinderat wird vorgestellt und auch über die Züchtung von Raubvögeln wird in dieser 152. Ausgabe berichtet.

Wir vom Blättli-Team waren hinsichtlich der Berichte wieder einmal kreuz und quer in Brittnau unterwegs. Mir persönlich macht dies sehr viel Spass, und ich lerne immer wieder neue Leute und neue tolle Geschichten kennen. In diesem Sinne möchte ich mich einmal bei meinen Redaktions-Kollegen bedanken für all die tollen Stunden, die wir bereits miteinander

verbracht haben. Wir arbeiten wirklich als Team, und wenn mal jemand gerade «viel um die Ohren hat», kann auch mal beim Berichteschreiben etwas kürzer getreten werden. Dies schätze ich sehr – vielen Dank euch allen!

Auch sind wir, liebe Leserinnen und Leser, immer wieder froh um Anstupser und Inputs Ihrerseits. Teilen Sie uns Ihre Ideen und Vorschläge für Berichte mit, wir freuen uns, von aussergewöhnlichen Hobbys oder Talenten der Brittnauerinnen und Brittnauer zu hören. Von wegen in kleinen Dörfern läuft nicht viel – im Gegenteil. Wir haben ja auch immer wieder Veranstaltungen in Brittnau, welche man sich nicht entgehen lassen sollte.

So – fertig geschwärmt, ich wünsche Ihnen nun allen einen angenehmen Sommer mit ganz vielen schönen Momenten und geselligen Grillabenden.



Tamara Kunz

Inhalt

2	Gemeinde	23	Porträt Verena Amsler
8	Was macht eigentlich....	26	Jungschar Brittnau
11	Schminkkurs, Frauenverein	28	Geburtstage
12	Samariter	29	Veranstaltungen
14	Feuerwehr	30	Bibliothek
16	Raubvögel	32	Gedicht
20	Kräuterkurs		



BEAT BAUMANN
LEITER FINANZEN

Beat Baumann tritt Ende Juni 2018 in den wohlverdienten, frühzeitigen Ruhestand. Er war mehr als 29 Jahre als Leiter der Finanzverwaltung tätig. Ich weiss, dass sich Beat immer mit Herzblut für die Gemeinde eingesetzt hat, hat er doch schon seine Lehre von 1974 bis 1977 auf der Verwaltung unserer Gemeinde absolviert. Auf eine zehnjährige Zeit in einem Treuhandbüro in Zofingen, wo er sich auch weiterbildete, folgte ein Jahr bei der damaligen Sparkasse Mättenwil in Brittnau, wo heute der Sitz der AKB ist. Bevor Beat die Stelle als Finanzverwalter antrat, war er auch eine kurze Zeit in der Finanzkommission tätig. Dort hatte er bereits Einblick in die Finanzen der Gemeinde. Ich kenne Beat und Conni, seine Ehefrau, schon viele Jahre, sei es vom Handballspielen (Beat spielte viele Jahre im TV

Brittnau) oder privat. Conni arbeitete im selben Betrieb wie ich bis zur Geburt ihrer Tochter Maja im Sommer 1989. Während dieser Zeit gingen wir drei des Öfteren zum Mittagessen in den Däschu. Als dann Maja geboren wurde, war ich noch eine Zeit lang jeden zweiten Mittwoch zu Gast bei Conni und Beat zum Mittagessen. Wir haben in dieser Zeit immer sehr viel gelacht an unseren gemeinsamen Treffen. Beat ist stets für einen Spruch zu haben.

Der Kontakt wurde mit der Zeit etwas weniger, kam doch zu der Tochter Maja noch Sohn Christian hinzu. Durch Conni, mit der ich im DTV und heute im FTV turne, wusste ich immer, was so im Hause Baumann lief. Seit ich Chefredaktorin beim Blättli bin, sah ich Beat ein-zweimal im Jahr, um mit ihm das Budget fürs Blättli zu besprechen. Wir hatten und haben immer noch einen guten Draht zueinander, und ich freue mich jedesmal, wenn ich Beat irgendwo treffe.

Vor zwei Jahren verletzte sich Beat schwer an der rechten Schulter und musste wiederholt operiert werden. Für



ihn eine schwere Zeit, ist diese Schulter doch immer noch nicht so, wie sie sein sollte. Aber nun hat er Zeit, um sich der Genesung zu widmen.

Seit vielen Jahren ist Beat Mitglied des Jodlerklubs Edelweiss in Zofingen. Ich weiss, dass Beat das Jodeln liebt, man sieht es ihm bei jedem Auftritt an, mit welcher Leidenschaft er singt. Er hat auch schon etliche Duette mit Evi Graber gesungen, sei das an Jahreskonzerten oder an Jodlerfesten. Ein weiteres Hobby von Beat ist das Jassen. Diesem Hobby kann er sich nach seiner Pensionierung vielleicht noch mehr widmen. Ja, und das Reisen, das genießt er zusammen mit

seiner Frau, und ich bin sicher, dass sie noch etliche Länder bereisen werden.

Nun hat er ja auch mehr Zeit für seine Familie. Der Gemeinderat Brittnau und ich wünschen Beat alles Gute, beste Gesundheit und viel Freude auf seinem neuen Lebensabschnitt.

Herzlichen Dank für die geleistete Arbeit in den 29 Jahren im Dienste der Gemeinde Brittnau.

Alice Kohler und der Gemeinderat

*Text: Hanna Kunz,
Deniz Yeker, Alice Kohler*

Foto: zVg



NATHALIE HEGI
LEITERIN FINANZEN

Am 22. August 1991 bin ich in Olten geboren. Meine Kindheit sowie die gesamte Schulzeit durfte ich in Rothrist verbringen. Dadurch entwickelten sich auch mein soziales Umfeld sowie mein Vereinsleben in diesem Dorf. Seit dem Jahr 2004 bin ich Mitglied und Mannschafts-

**GERNE GEBE ICH
IHNEN EINEN
KLEINEN EINBLICK
IN MEINEN
LEBENS LAUF.**

verantwortliche beim Volleyballclub Rothrist. Auch beim Tennisclub Rothrist bin ich seit 10 Jahren Aktivmitglied und seit rund einem Jahr als Juniorenverantwortliche Mitglied des Vorstands.

Für mich war schon früh klar, dass ich eine Ausbildung als Kauffrau absolvieren möchte. Über die Zusage für die Lehrstelle auf der Gemeindeverwaltung Rothrist freute ich mich deshalb sehr. Die 3-jährige Lehre als Kauffrau in der öffentlichen Verwaltung stellte sich als die richtige Entscheidung heraus. Ich konnte von einer sehr vielseitigen und interessanten Ausbildung profitieren, wobei mir das praktische Arbeiten immer besser gefiel als die Schule. Somit war ich mir bereits während der Lehrzeit sicher, dass ich anschliessend eine Arbeitsstelle in dieser Branche suchen werde. Bei der Gemeindeverwaltung Aarburg erhielt ich dann als Lehrabgängerin die Chance, im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Ich arbeitete knapp 2 Jahre als Sachbearbeiterin Bau Planung Umwelt, bevor ich mich entschied, eine Stelle auf einer Finanzverwaltung zu suchen. In Oberentfelden durfte ich dann am 1. Juni 2012 in einer ähnlich grossen Gemeinde die Stelle als Sachbearbeiterin Finanzen antreten. Mit der Unterstützung des Arbeitgebers absolvierte ich im Jahr 2013 die Weiterbildung «CAS Öffentliches Gemeinwesen Stufe 1 Grundlagen». Im September 2013 erfolgte aufgrund des Austritts der bisherigen Stelleninhaberin die Beförderung zur Finanzverwalter-Stellvertreterin. Um der anspruchsvollen Tätigkeit gerecht zu werden, entschloss ich mich dann, die

weiterführende Weiterbildung «CAS Öffentliches Gemeinwesen Stufe 2 Fachkompetenz Finanzfachleute» zu besuchen. Diese schloss ich im Februar 2016 erfolgreich ab.

Als ich im Juli 2017 das Stelleninserat für einen Leiter/-in Finanzen auf der Gemeindeverwaltung Brittnau entdeckte, war für mich klar, dass ich mich für diese Stelle bewerben werde. Eine anspruchsvolle und interessante Tätigkeit auf einer Gemeindeverwaltung im Bezirk Zofingen entspricht genau meinen Zukunftsvorstellungen. Umso erfreulicher war es, als ich dann die Zusage für diese Stelle erhielt.

Seit Februar 2018 arbeite ich nun als Leiterin Finanzen und erledige die vielseitigen Aufgaben im Bereich des Rechnungswesens mit viel Engagement und Freude. Dank der umfangreichen Einarbeitung durch Beat Baumann, dem bisherigen Leiter Finanzen, konnte ich mich in den verschiedenen Arbeitsgebieten schnell zurechtfinden.

Nathalie Hegi, Leiterin Finanzen



KURT ISELT
GEMEINDERAT

Den Kindergarten besuchte ich, damals noch oberhalb der Markthalle, in Zofingen. Aber bereits beim Wechsel vom Kindergarten in die Schule sind wir ins Suhrental nach Attenwil gezogen. Bis zur 3. Klasse war das kleine, 2 Zimmer enthaltende Schulhaus mein Einstieg in das Schulsystem. Damals war die obligate Schulzeit noch 8 Jahre.

Dann erlebte ich einen Kantonswechsel. Die Reise ging in den Kanton Bern, in das malerische Emmental nach Ilfis, vielen bekannt durch die SCL-Tigers, für welche übrigens mein Herz immer noch schlägt. Hier musste ich erfahren, dass ich in ein völlig anderes Schulgefüge gekommen war und musste mich zuerst umgewöhnen. Nach der Schulzeit reiste ich weiter nach Thun, da absolvierte ich die Metz-

gerlehre. Kurze Zeit später fand ich bei Coop eine Stelle im Lager, da lernte ich den Früchte- und Gemüsehandel kennen.

Coop ist bis heute mein Arbeitgeber geblieben. Nach Thun war ich in Luzern tätig und wechselte dort in die Disposition Milch- und Molkereiprodukte sowie Tiefkühlprodukte.

Bei Coop wurde ich anfänglich in der Betriebsfeuerwehr eingeteilt, später bin ich dann am Wohnort in Littau der Ortsfeuerwehr beigetreten, da machte ich auch die Unteroffiziersschule.

In dieser Zeit habe ich die Freude am Motorradfahren entdeckt und bin mit meiner Frau Esther zusammen dem internationalen Club «The 15ers Kawasaki Vulcan Owners Club» beigetreten.

Im Jahre 1999 habe ich meine Arbeitsstelle von Luzern nach Basel gewechselt, wo ich im Einkauf eine neue Herausforderung gefunden habe. Heute bin ich Einkäufer Käse. Natürlich heisst das heute



nicht mehr Einkäufer, sondern «Purchasing Manager Käse», aber egal, letztendlich ist es ein Team, welches national für das Sortiment im Coop-Regal verantwortlich ist.

Damit ich den langen Arbeitsweg etwas verkürzen konnte, sind wir nach Zofingen umgezogen. Auch in Zofingen habe ich weiterhin Feuerwehrdienst geleistet. Heute bin ich nicht mehr aktiv in der Feuerwehr, sondern als Vizepräsident im Feuerwehrverein Zofingen, welcher die alten Gerätschaften hegt und pflegt.

Mit dem Wunsch nach Kindern kam auch der Wunsch nach einem Eigenheim. In Brittnau sind wir fündig geworden und konnten Bauland erwerben. Im April 2005 sind wir am Holunderweg eingezogen. Mit den Kindern Linda und Mario, mit dem Havaneser Hund Elvis und der weitherum bekannten roten Katze Flo ist unsere Familie komplett.

Wir spürten bald, dass Brittnau der richtige Ort ist. Hier fühlen wir uns zuhause. Das hat mich dann auch bewogen, mich intensiver mit dem Leben in Brittnau zu befassen, und Schritt für Schritt bin ich in die politische Welt eingetaucht, anfänglich als Mitglied der FDP, vorab im Vorstand, bevor ich dann bis zur Auflösung als Präsident amten durfte. Das öffnete mir die Tore, als Behördenmitglied in der Schulpflege mitzuwirken. Acht Jahre lang habe ich mit viel Freude und guten Bekanntschaften das Amt ausgeübt und mit tollen Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten dürfen.

Nun bin ich an der Ersatzwahl als Gemeinderat gewählt worden und bin zurzeit dabei, mich Schritt für Schritt in die Dossiers einzulesen.

Ich freue mich auf die Aufgabe, habe aber auch Respekt davor, ist doch damit sehr viel Arbeit und Verantwortung verbunden. Eines meiner Ziele ist es, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu spüren und immer im Verbund mit dem Realisierbaren und der Strategie das Machbare herauszusuchen und mit den Gemeindeangestellten und den Gemeinderäten zusammen das Dorf Brittnau weiterzubringen.

Kraft und Energie bekomme ich von der Familie, den Motorradausflügen, Wanderungen oder den langen Spaziergängen mit dem Hund.

Kurt Iseli, Gemeinderat



MARTIN DÜRR
BAUVERWALTER

Ich bin in Wohlen AG aufgewachsen. Nach der Schule machte ich eine Lehre als Hochbauzeichner. Nach einigen Jahren Berufserfahrung begann ich Architektur zu studieren. Es war berufsbegleitend im Abendstudium. Nach 4½ Jahren, 1991, schloss ich als Architekt HTL das Studium erfolgreich ab. Es war eine strenge Zeit, die ich auch dank meiner damaligen Freundin schadlos überstand. Ich leitete danach während 10 Jahren



eine Architekturabteilung in Fislisbach. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, liess ich meinen HTL-Titel zum international anerkannten FH umwandeln. Ich wurde auch Mitglied des SIA. Danach war ich 16 Jahre für die Kantonale Gebäudeversicherung tätig

Ach ja – da war ja noch meine Freundin! Nach dem Ende des Studiums heirateten wir. Im 2-Jahres Rhythmus kamen 3 Kinder in unser Leben. Sie haben unterdessen alle eine Lehre erfolgreich abgeschlossen. Der Älteste als Hochbauzeichner, die Mittlere als Detailhandelsfachfrau und der Jüngste als Informatiker. Wir haben uns 1992 in Remetschwil ein Haus gebaut. Die meisten Familienmitglieder wohnen auch noch da.

Da die Kinder unterdessen von uns Eltern kaum noch etwas hören möchten, haben wir ausreichend Zeit erhalten. Wir können wieder vermehrt unseren Hobbys frönen. Wir fahren beide ein Motorrad. Wir geniessen Ausflüge, Ferien und das gesellige Zusammensein mit Freunden.

Seit dem 9. April arbeite ich nun auf der Bauverwaltung. Ich hatte sehr spannende erste Tage zusammen mit Christof Fässli. Er führte mich in die Bauverwaltung ein und zeigte mir die Gemeinde. Ich kenne noch nicht jede Matte, jedes Moos, jedes Höfli, jede Halde und jeden Acker. Aber ich arbeite dran.

Ich freue mich auf erlebnisreiche Begegnungen und darauf, nun ein Teil von Brittnau zu sein.

Was macht eigentlich?

Rudolf Weber, ehemaliger Bezirksschullehrer

Ich war sehr gespannt auf das Gespräch mit Ruedi Weber, war er doch der erste Interviewpartner, den ich nur vom Sehen kannte. Von Ingrid Suter wusste ich einzig, dass Ruedi sehr lange an der Schule Brittnau als Bezirksschullehrer tätig war.

Am Kilchbergweg, seinem Daheim, bin ich bis jetzt immer nur vorbeigefahren und war erstaunt über die tolle Aussicht, die man von dort oben hat. Wir wurden herzlich von Ruedi begrüsst und in die gute Stube geführt, wo ich auch seine Ehefrau Fränzi kennenlernte. Ruedi und Fränzi haben zwei erwachsene Söhne im Alter von 32 und 34 Jahren, die schon lange von zu Hause ausgezogen sind. Wie ich aus den Gesprächen herausgehört habe, wird es den Eltern trotzdem bestimmt nie langweilig.

Ruedi Weber arbeitete einige Jahre als Primarlehrer in Suhr, bevor er die Weiterbildung zum Bezirksschullehrer absolvierte. 1977 kam Ruedi an die Bezirksschule in Brittnau, wo er bis zu seiner frühzeitigen Pensionierung 2012 arbeitete. Er unterrichtete die Fächer Deutsch, Französisch, Geschichte, Geografie und Informatik. Er baute in Brittnau die

Schul-Informatik auf und war viele Jahre Mitglied der Informatik-Kommission. Er durfte auch während einiger Jahre das Werken mit Holz unterrichten, was ihm viel Spass machte. Während etlicher Jahre war Ruedi zudem Rektor der BEZ Brittnau, bis dann die geleitete Schule kam. Laut seinen Aussagen war Ruedi immer sehr gerne Lehrer, und ich weiss von Ingrid, dass er ein sehr guter und gerechter Lehrer war. So wie ich ihn nach unserem Gespräch einschätze, war Ruedi immer perfekt auf seine Lektionen vorbereitet und überliess nichts dem Zufall.

In den 35 Jahren an der BEZ begleitete Ruedi 2 Generationen von Brittnauern. Er könnte sicher ein Buch darüber schreiben, was er in diesen Jahren alles erlebt hat. Apropos Buch - vielleicht gibt es ja in Zukunft einmal ein Buch, das von ihm herausgegeben wird, schreibt Ruedi doch seit seiner Pensionierung immer wieder Kurzgeschichten. Ich habe ein paar davon erhalten und gelesen und finde die Geschichten toll.

1983 konnte Ruedi mit seiner Familie in das Einfamilienhaus am Kilchbergweg ziehen, das einen riesigen Umschwung



hat. Seine Frau Fränzi ist schweizweit, wenn nicht sogar darüber hinaus, mit ihrem tollen Rosengarten bekannt.

Ich werde diesen Ende Mai, anfangs Juni mal besuchen, dann sollen die Rosen das erste Mal blühen.

Ruedi hat sehr viele Hobbys und seit seiner Pensionierung schon etliche Kurse besucht, z.B. einen Damast-Messer-Schmiedekurs in einer Kunstschmiede in Eriswil, wo er an zwei Kursen, die je eine Woche dauerten, zwei verschiedene Messer geschmiedet hat, die sehr schön geworden sind.

Ruedi macht auch Griffschalen für verschiedene Viktor Inox Taschenmesser. Diese Griffschalen stellt er unter anderem aus einem sehr speziellen, sehr harten Holz her, das bei ihm im Garten gewach-

sen ist. Das Besondere an der asiatischen Prunkspiere, einem Rosengewächs, ist, dass dieses Holz wegen seiner überaus grossen Dichte im Wasser untersinkt! Es ist von dunkel-rotbrauner Farbe und hat eine wunderschöne Maserung. Ingrid und ich erhielten ein kleines Taschenmesser mit einem selbst gefertigten Griff! Danke Ruedi. Bei einem anderen Kurs, der in Luzern bei Les Ambassadeurs stattfand, hat er eine wunderschöne Armbanduhr von A-Z selber zusammengebaut.

Ruedi befasst sich gerne mit technischen Dingen, so z.B. mit Comtoise- oder Standuhren, PCs, Laptops, Smartphones oder baut auch mal aus verschiedenen Computern einen neuen zusammen.

Er macht alljährlich eine Studienreise im Grossraum Europa. Diese Reisen führten



Von Ruedi Weber geschmiedete Messer

ihn schon nach Italien, Deutschland, Österreich und Frankreich. Meist sind diese Studienreisen von militärhistorischer Thematik. 2017 machte er auch eine 1-wöchige historische Kulturreise «Auf den Spuren Martin Luthers» zu 500 Jahre Reformation.

Nachts beobachtet Ruedi mit seinem Teleskop, das einen Durchmesser von 30 cm hat, gerne die Sterne, interessiert er sich doch auch sehr für die Astronomie. Aber da Ruedi und Fränzi meistens um 22.30 Uhr im Bett sind (denn sie stehen nach wie vor jeden Morgen um 6.15 Uhr auf), kommt dieses Hobby etwas zu kurz.

Im Sommer ist Ruedi mit seiner Frau viel im Garten, der ja auch gehegt und ge-

pfligt sein will. Dort sieht man ihn auch schon mal beim Schneiden der Buchsbaumpflanzen oder beim Reparieren der Gartengeräte.

Wie Sie sehen können, liebe Leserinnen und Leser, wird es Ruedi Weber nie langweilig, und ich habe noch nicht einmal alle seine Interessen und Hobbys aufgezählt. Wir bedanken uns herzlich bei Fränzi und Ruedi für die Gastfreundschaft und die Einblicke, die wir in ihre und seine Hobbys erhaschen durften.

Wir wünschen Beiden noch viele gemeinsame und spannende Jahre im und ums Haus.

Text: Alice Kohler, Fotos: Ingrid Suter

Bezaubernd GESCHMINKTE GESICHTER

Am vergangenen Samstag organisierte der Gemeinnützige Frauenverein Brittnau einen Schminkkurs für Teenager unter der Leitung der Make-Up Artist Alexandra Hönger aus Zofingen. Acht junge Frauen ab 13 Jahren meldeten sich an und gerne wären noch weitere gekommen. Die Mädchen erlernten die Grundtechniken des Schminkens Schritt für Schritt und notieren und skizzierten nebst dem Schminken die verschiedenen Schritte. Schönes Schminken will gelernt sein! Es wurde Wert darauf gelegt, günstige und

einfach zu findende Produkte zu verwenden. Im Laufe des Nachmittags verwandelten sich die (bereits schönen) Gesichter zuerst in ebenmässige und klassische «nude faces», um dann zum Abschluss dramatisch geschminkt zu werden.

Ein Glas Litchi-Rimus durfte nicht fehlen, und so verabschiedeten sich acht strahlende und bezaubernd geschminkte junge Frauen.

Text und Fotos: Ines Eggenberger



Grundausstattung zum Schminken



Vorher-Nachher-Aufnahmen Angela Sinner



Nahaufnahme beim Make-Up-Auftragen



Von links: Ruth Bader, Präsident Bruno Meier, Niederlassungsleiterin AKB Brittnau, Hanni Golling

Die Samariter schenken den Einwohnern von Brittnau einen Defibrillator

Da die meisten Passivmitglieder des Samaritervereins Einwohner aus Brittnau sind, hat sich der Verein überlegt, wie und mit wem er der Bevölkerung danken kann. Der Verein suchte einen Ort, an dem ein Defibrillator jederzeit erreichbar ist. Mit der AKB Brittnau, deren Niederlassungsleiterin

Hanni Golling ist, haben die Samariter einen Partner gefunden. Auch der Standort mitten im Zentrum von Brittnau ist perfekt, und so wurde der Defi direkt neben dem Bankomaten installiert. Im Gegensatz zu demjenigen in der Turnhalle ist er dort während 24 Stunden einsatzbereit.



Übungsdefibrillator



Der neue Standort

Eine erfolgreiche Defibrillation erfordert eine qualitativ hochwertige Herzdruckmassage mit der richtigen Tiefe und Frequenz. Mit dem AED Plus (Automatischer externer Defibrillator), der nun bei der Bank installiert ist, ist diese gewährleistet und kann im Notfall Leben retten.

Am Freitag, 11. Mai, war der Samariterverein vor Ort bei der AKB und zeigte der Bevölkerung, wo sich das Gerät befindet und erklärte auf Wunsch auch direkt, wie es funktioniert.



Ruth Bader und Chantal Meister

Am 12. und 14. November kann man bei den Samaritern einen BLS*+ AED Grundkurs (*Basic Life Support) absolvieren. Dieser findet jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr statt.

Der Samariterverein Brittnau freut sich auch jederzeit über neue Mitglieder. Falls Sie Interesse haben, können Sie sich im Internet unter www.samariter-brittnau.ch näher über die angebotenen Kurse informieren.

Text: Alice Kohler, Fotos: Dana Schmid

TAG DER OFFENEN TÜR

FEUERWEHR BRITTNAU







SKADI - HARRIS HAWK

ODER DIE FASZINATION EINES WÜSTENBUSSARDS,
DER IN SÜD- UND NORDAMERIKA BEHEIMATET IST,
JEDOCH HOCH ÜBER BRITTNAU SEINE KREISE ZIEHT...
WAS IST DA NUR LOS?

Auf Besuch bei Patty Stoll wollte ich dieser Geschichte auf den Grund gehen.

Die Leidenschaft und die Begeisterung für die Raubvögel habe wohl schon in ihrer Zeit in Auenstein begonnen, eher unbewusst. Patty erinnert sich, dass sie da schon stundenlang zu den Wolken hochblickte und die Milane bewunderte, die einsam oder zu zweit mit der Unterstützung der Thermik ihre Kreise am Himmel zogen.

Vor einigen Jahre habe sie dann zu ihrer Mutter gesagt: «ich möchte Falknerin werden...» Mutter antwortete: «ja, das hast du schon immer gesagt...»

Patty Stoll ist in der holländischen Stadt Gouda geboren. Nach ihren Kinder- und Schuljahren zog es sie in die Nähe von Utrecht, wo sie sich zur diplomierten Physiotherapeutin ausbilden liess. Da Patty anschliessend keine Anstellung in Holland fand, gelangte sie via Stellenver-



mittlung in die Schweiz nach Leukerbad. Dort arbeitete sie während zwei Jahren, und anschliessend ging ihre Reise weiter nach Deutschland in die Nähe von Dortmund, zum späteren Zeitpunkt dann nach Neustadt Weinstrasse.

Danach ging es zurück in die Schweiz, genauer gesagt nach Schinznach Bad, um dann später am 1. April 1998 ihre eigene Physiopraxis in Zofingen zu eröffnen, die sie bis zum heutigen Tag immer

noch führt. Wie es der Zufall oder das Leben wollte, kam der Tag, an dem Patty einer Patientin von ihrer Begeisterung für die Raubvögel erzählte. Als diese dann zum nächsten Termin erschien, kam die Geschichte ins Rollen...

«Musst Du in der Schweiz Jäger sein, damit Du Raubvögel ausbilden und diese anschliessend frei fliegen lassen darfst...», hatte ihr die gute Frau damals gesagt.



Das sei dann so etwas wie eine Initialzündung, ein Startschuss gewesen, um ihren grossen Traum von den etwas speziellen Haustieren zu verwirklichen, wie sie mir grinsend aus der Vergangenheit erzählt. Um den Traum umzusetzen, war der Aufwand natürlich viel grösser, als anfangs gedacht.

Erst ging es darum, einen Greifvogelkurs in theoretischer und praktischer Form zu absolvieren. Der Kursstandort war ebenfalls nicht, wie erwartet, gleich um die Ecke, sondern fand im Greifvogel-Park in Buchs, St. Gallen statt. Nach erfolgreichem Bestehen dieses Kurses folgte anschliessend die Ausbildung zur Jägerin. Erst dann begann die eigentliche Ausbil-

dung zur Falknerin. Nachdem Patty Stoll den theoretischen Teil ebenfalls bestanden hatte, erhielt sie eine Lizenz für die sogenannte «Beizjagd». Mit der Auflage, innerhalb von drei Jahren den dazu gehörigen praktischen Teil ebenfalls zu erfüllen. Die «Beizjagd» dient übrigens dem Entgegenhalten der Überpopulation der Krähen. (Siehe auch Leitartikel am Ende des Portraits)

Zurzeit ist Patty im Besitz von Skadi. Die Wüstenbussard-Dame mit ihren verträumten Augen ist drei Jahre alt und wiegt etwas mehr als 1000 Gramm. Wenn das stolze Tier seine Flügel ausbreitet, so entsteht eine Spannweite von 115 Zentimetern, und beim nächsten Blick in ihre Augen ist es dann auch definitiv vorbei mit der Verträumtheit, ist Skadi doch ein Raubvogel. Skadi gehört übrigens zur Familie der Habichte, das ist die grösste Gruppe unter der Gruppierungen. Unsere heimischen Mäusebussarde, Milane, Steinadler und Bartgeier sind auch Teil dieser Gruppierung.

Skadi wohnt in einer sehr grosszügigen Voliere und bekommt wöchentlich mindestens drei Trainingseinheiten, die darin bestehen, sie zu sensibilisieren und sich nicht wie ein Räuber zu verhalten – anfangs mittels Lockschnur und Lederhandschuh, jetzt via Metallstange und Appetithäppchen wird spielerisch trainiert. Skadi darf frei fliegen und kommt via Ruf oder Pfiff zu seiner Besitzerin zurück. Würde kein solch intensives Training stattfinden, würde sie nach nur wenigen Wochen wieder zu ihrer Intuition zurückkeh-

ren und dann eben wieder Räuber sein. Übrigens hat Skadi an einer ihrer Federn einen GPS-Sender für den Fall, dass sie einmal ausbüxt.

Zusätzlich zählen 4 Hunde und über 20 Koifische, die in einem grossen Teich im Garten wohnen, zu den weiteren «Haustieren» von Patty Stoll.

In diesem Sinne herzlichen Dank für das Interview und den Einblick in die Welt der Raubvögel.

*Text: Reto Kupferschmid
Fotos: Dana Schmid*



In eigener Regie: Als Beizjagd bezeichnet man die Jagd, bei der der Jäger mit Hilfe eines Tieres Beute fängt. Für die Beizjagd werden Greifvögel, aber auch Windhunde und Geparde eingesetzt. In Europa wird die Beizjagd ausschliesslich mit Greifvögeln ausgeübt.

Für die Beizjagd und das freie Fliegen von Greifvögeln braucht es in der Schweiz eine Jagdberechtigung (Jägerprüfung) und eine Beizberechtigung (Falknerprüfung) sowie eine Einwilligung der Jagdvereine (Kantone mit Revierjagd). Die Greifvogelordnung ist in der Tierschutzverordnung geregelt und bedingt eine fachspezifische, berufsunabhängige Ausbildung. (FBA)



Dana Schmid



Reto Kupferschmid



Kräuterkurs



auf der Fröschegülle

Unsere Urgrossmütter und Grossmütter hatten noch keine Vielfalt an Medikamenten, die sie für Krankheiten brauchen konnten. Deshalb nutzten sie die Kraft der Heilkräuter, welche im Garten, auf den Wiesen und im Wald zu finden waren, um verschiedene Wehwehchen und Krankheiten zu heilen. Sie stellten aus den Kräutern Tinkturen, Tee und Salben her. Wenn auch heute viele Leute dies nur belächeln, so gibt es immer mehr Menschen, die wieder auf die Kraft der Kräuter vertrauen. Ich bin auch eine davon und nehme so wenig wie möglich Medikamente zu mir (leider lässt es sich nicht immer vermeiden). Ich freute mich riesig auf den Kräuterkurs, den der Frauenverein dieses Jahr schon zum dritten Mal durchführte.

Dana, unsere Fotografin, und ich machten uns am Samstagmorgen zu Fuss auf den Weg auf die Fröschegülle. Als wir Richtung Vorstadt einbiegen wollten, wurden wir aus einem Auto heraus gefragt, ob wir mit unseren Körben in die Fröschegülle unterwegs seien. Da die Dame nicht wusste, wo diese ist, ergriffen wir die günstige Gelegenheit zum Mitfahren, um ihr den Weg zu weisen. Auch die Dame im Auto hinter uns wollte an den gleichen Ort und konnte hinter uns herfahren. Schon auf dem Parkplatz in der Gülle wurden unter den Teilnehmerinnen die ersten Tipps ausgetauscht. Um uns und unsere Haustiere gegen Zecken zu schützen, empfahl Serena Schwarzkümmelöl. Von diesem Öl muss man nur ein paar Tropfen ins Essen ge-



ben und die «Viecher» lassen uns und unsere Haustiere zufrieden.

Der Kräuterkurs war auch dieses Jahr ein Magnet. 23 Frauen waren erschienen, die wissen wollten, welche Kräuter für was gut sind. Dieses Wissen vermittelt die Kräutерfee Maja Stürmer, die in Mandach viele Heilkräuter anpflanzt. Heute wollte sie mit uns eine Tinktur herstellen.

Wir waren kaum ein paar Meter unterwegs, schon sah Maja die ersten Kräuter, die wir sammeln konnten. Der Ehrenpreis, klein und schön anzusehen, wirkt bei Juckreiz, gegen Erkältungen, Husten, regt den Stoffwechsel an und noch vieles mehr. Kaum ein paar Meter weiter fan-

den wir schon die nächste Pflanze, das Gänsefingerkraut, das z.B. bei Darmbeschwerden hilft. Maja weiss über jedes Kraut Bescheid. Ich kam nicht mehr aus dem Staunen heraus, denn viele dieser Kräuter, die Maja als heilend beschrieb, wachsen auch in meinem Garten. Bis jetzt habe ich diese jedoch nicht beachtet, waren sie für mich doch nur Unkraut. Ab heute werde ich jede Pflanze mit anderen Augen sehen und mir überlegen, was für eine heilende Wirkung sie hat. Wir machten einen relativ kleinen Rundgang, aber während dieser Stunde füllten sich die Körbe nach und nach mit den Kräutern, die jede für sich sammelte. Bei mir waren noch viele Brennnesseln drin, wollten wir doch zum Apéro noch Brennesselchips machen.

Hier einige Beispiele, für was welche Kräuter gut sind:

- Gänseblümchen haben viele Mineralsalze, enthalten 5x mehr Vitamin C als 1 Kopfsalat, haben schmerzlindernde und schleimlösende Eigenschaften und können in Salaten und Kräuterpasten verwendet werden
- Klettenrhabkraut ist harntreibend, hat viele Heilstoffe, besonders Vitamin A und Mineralsalze
- Weissdorn hilft gegen Altersmüdigkeit am Morgen, ist herzstärkend, aktiviert die Selbstheilungskräfte
- Hirtentäschel hilft bei Nasenbluten und Husten

Ich könnte hier noch viele, viele Kräuter aufzählen, aber falls ich Ihr Interesse geweckt habe, können Sie diese auch alle im Internet googeln oder mal auf die Homepage von Maja Stürmer www.fryberger-roesslerhof.ch gehen. Dort finden Sie viel Interessantes über Heilpflanzen. Jede von uns setzte dann mit den gesuchten Kräutern eine Tinktur an. Die Pflanzen wurden in die bereitgestellten Gläsli gelegt und mit Birnenträsch aufgefüllt. Die Tinktur muss dann während vier Wochen ans Licht gestellt werden, damit sich die Heilkräfte entwickeln können. Danach wird sie als Tropfen, verdünnt mit Wasser, eingenommen.

In der Zwischenzeit wurden in der Küche die Brennesselblätter frittiert und dann mit ein wenig Kräutersalz bestreut!! Mmmhhh, einfach köstlich, vor allem auch auf dem feinen Zopf, den Lilli und ihr Freund gebacken hatten. Dazu gab es ein Glas Weisswein, und man disku-

tierte noch über dieses oder jenes Kraut und zu was es gut ist.

Sandra, die uns in die Fröschengülle mitgenommen hatte, hat uns auch wieder nach Hause gefahren. Dana hat nämlich Ackerschachtelhalme, auch genannt Katzenschwänze, in ihrem Garten, und von denen wollte Sandra ein paar mit nach Hause nehmen. Ackerschachtelhalm stärkt den Rücken und ist gut für die Wirbelsäule. Dana und ich waren begeistert und sind uns einig, dass dies nicht der letzte Kräuterkurs war, den wir besucht haben.

Text: Alice Kohler , Fotos: Dana Schmid



Kräuterfee Maja Stürmer



Verena Amsler

STYLISTIN

Wir Frauen kennen das alle. Wir stehen vor dem Kleiderschrank und finden nichts zum Anziehen, obwohl dieser reich bestückt ist. Oder wir haben uns ein neues Kleidungsstück gekauft, und wenn wir dies das erste Mal anziehen wollen, merken wir, dass dieses Teil absolut nicht zu uns passt, und es verschwindet zuhinterst im Kleiderschrank. Dieses und auch noch andere Teile würde Verena Amsler Wüthrich dann auf den Stapel für den Kleidertausch legen, der dank Verena und dem Gemeinnützigen Frauenverein Brittnau dieses Jahr das fünfte Mal stattfand. Bei eben diesem Kleidertausch können Sie Ihre Fehlkäufe oder Teile, die noch schön sind, aber nicht mehr angezogen werden, weitergeben und «Neues» mit nach Hause nehmen. Eine andere Lösung ist, dass Sie sich von Verena beraten lassen, denn sie ist ausgebildete Stylistin. In diesem Fall werden Sie bestimmt keine Fehlkäufe mehr tätigen. Verena Amsler, die den Kleidertausch ins Leben gerufen hat, möchte, dass wir mehr Sorge zu unseren Ressourcen tragen. Für Kleider werden viele Rohstoffe benötigt, und wenn wir diese Kleider nur eine Saison oder sogar noch



weniger tragen, werden diese verschwendet. Lieber wertige Kleider kaufen, die gut zusammenpassen, und diese über Jahre tragen.

Verena Amsler lebt zusammen mit ihrem Mann Andreas und Tochter Lisa in ihrem Eigenheim auf dem Schürberg. Sie machte nach der Schule eine Lehre als kaufmännische Angestellte und eine Weiterbildung als Einkäuferin. Anschliessend



Typenberatung für Ingrid Suter und Alice Kohler

arbeitete sie einige Jahre als Einkäuferin für Mode-Accessoires und erstellte Sortimente für Migros, Coop, Jelmoli und Globus. Nach ein paar Jahren als Einkäuferin liess sie sich dann zur Marketingfachfrau ausbilden. In diesem Beruf arbeitet sie heute in ihrem eigenen Büro «amsler-marketing». Als Marketingfachfrau hat sie sehr viel mit Farben und Formen zu tun. Dies wurde ihr schon mit in die Wiege gelegt, arbeitete doch ihre älteste Schwester viele Jahre als Modedesignerin bei Yves Saint Laurent in Paris.

Bei einer Beratung bestimmt Verena zuerst mit Ihnen, welcher Farbtyp Sie sind und welche Farben zu Ihnen passen. Dann bespricht und assortiert sie mit Ih-

nen Ihre gesamte Garderobe. Mit bestehenden Kleidern stellt sie für Sie neue Outfits zusammen. Basisteile sind z.B. Hosen, Jupes, Jacken, Schuhe und Taschen. Diese Basisteile – bei mir wären dies als Sommertyp z.B. dunkelblau, dunkelgrau oder taupe etc. – können dann mit Oberteilen, Schmuck oder Schals in verschiedenen Akzentfarben wie türkis, hellblau, petrol oder rosa, altrosa Orchidee, flieder, mauve und weiteren Farben kombiniert werden. Wenn Sie sich an diese Farben halten, sind Sie immer passend angezogen und machen keine Fehlkäufe mehr, weil Sie wissen, welche Farben Ihnen gut stehen. Sind wir Frauen gut angezogen, wirken wir auch selbstsicherer – ein weiterer

Punkt, der Verena am Herzen liegt – nämlich den Frauen ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Verena hat bei Ingrid und mir eine Farbtypbestimmung mit Tüchern gemacht, um uns zu zeigen, welche Farben absolut nicht zu unserem Hautunterton passen. Wir sind beide Sommertypen und sollten z. B. keine grellen Rottöne, kein Schwarz und keine schneeweissen Sachen tragen. So hat sie uns viele Tipps gegeben, wie wir unsere Garderobe aufpeppen können. Für den Sommer gilt: keine $\frac{3}{4}$ Hosen, diese verkürzen jeder Frau die Beine! Lieber knöchellang oder knieumspielend.

In Ihrer Freizeit ist Verena sehr gerne draussen in der Natur, sei es mit dem Pferd, das sie und ihre Tochter gemeinsam haben, oder zu Fuss. Sie interessiert sich auch sehr für Heilkräuter und weiss z. B., dass Wermuth gut ist für Pferde mit Magenbeschwerden. Verena reist auch gerne, z. B. nach Cornwall, in die Provence, oder an die Ostsee. Auf ihren Reisen lässt sie sich inspirieren von den Farben und Formen, die in den jeweiligen Orten lebendig sind. Die Ostsee gefällt Verena besonders, vor allem der Einrichtungsstil der Häuser. Dies widerspiegelt sich auch in ihrem eigenen Zuhause. Man findet viele Laternen, Kerzen und Kissen in türkis und meeresblau und viele andere Holzgegenstände, zu denen sie auf ihren Reisen angeregt wurde.

Ich habe auf jeden Fall zu Hause als erstes meinen Kleiderschrank inspiziert und einige Sachen gefunden, die ich

beim nächsten Kleidertausch weitergebe. Da ich jetzt weiss, welche Farben gut für mich sind, werde ich hoffentlich keine Fehlkäufe mehr tätigen und nur noch solche Kleider kaufen, die mir gut zu Gesicht stehen.

Wir wünschen Verena viel Erfolg in ihren beiden Berufen und hoffen, dass sie viele Frauen findet, die sich von ihr beraten und anregen lassen, um noch besser auszusehen.... Weitere Infos finden Sie auf www.amslerstylistin.ch

*Text: Alice Kohler
Fotos: Ingrid Suter*



Stylistin Verena Amsler



Die Jungscharen Aarburg, Brittnau und Strengelbach auf grosser Fahrt

Regionallager war ein voller Erfolg | Auffahrtslager

Nach monatelanger Planung war das lang ersehnte Wochenende endlich gekommen, das Auffahrtswochenende, dem rund 80 Teilnehmer und Leiter der Jungscharen Aarburg, Brittnau und Stengelbach entgegenfieberten. Es ist das erste Jungscharlager dieser Art, denn solch einen Zusammenschluss gleich dreier Abteilungen gab es noch nie und so war wie zu erwarten, die Vorfriede und Erwartung an das bevorstehende Lager gross.

Ein zehnköpfiges OK hat sich über Monate hinweg an die Planung dieses Pilotprojekts gewagt, angefangen von der Idee, über die Geschichte und Ausarbeitung des Programms bis hin zur Koordination und Planung der Infrastruktur.

Für das gesamte Leitungsteam und die zusätzlichen Helfer, was während des UFLA rund 36 Leiter umfasste, begann das Abenteuer bereits am Wochenende vor dem Lager mit dem Vorweekend zum Aufbauen der Infrastruktur auf dem Lagerplatz in Trimbach.

Bereit zum Abmarsch und mit vollen Wasserflaschen machten sich die Jungscharler dann am Donnerstag mithilfe der Entdecker Kolumbus, Cortez und Magellan auf Richtung neue Ufer, mit dem Ziel, unentdecktes Land zu erkunden.

Doch schon bald folgte die schockierende Ernüchterung, die mutigen Jungscharler waren nicht die einzigen in diesem neuen Land und so folgte ein Abenteuer voller Kräfteaufstockung,

Siedlungskämpfen und Friedensverhandlungen mit einheimischen Stammesführern. Natürlich kam auch die Erholung nicht zu kurz, immer wieder hatten die Teilnehmer Zeit für ein Nickerchen in den gemütlichen Hängematten, Lagerspiele oder die Möglichkeit, auf dem selbstgebaute Turm die Aussicht zu geniessen.

Auch der Gottesdienst am Samstagmorgen, durchgeführt vom Aarburger Pfarrer Didier Sperling spielte eine wichtige Rolle in der ganzen Geschichte, wobei anschliessend alle Teilnehmer und die eingeladenen Eltern der Matrosen ein leckeres Mittagessen – zubereitet durch das grossartige Küchenteam – geniessen durften.

Das grosse Lagerfeuer am Abend und das dazugehörige Programm, bei dem alle Teilnehmer in Gruppen ihre liebste Lagererinnerung als Theatersketch aufführen durften, sorgte für einen gemütlichen und lustigen Ausklang aus des Lagers.

Der Sonntagmorgen bestand aus dem Zusammenpacken der Habseligkeiten und der Rückreise nach Zofingen zum Bahnhof, wo die teilweise stark nach Rauch duftenden Teilnehmer nach einem grossen Tschiaiai und einem Tschüss-Kreis ihren Eltern übergeben wurden.

Für alle Jungscharinteressierten können die Infos den Homepages der jeweiligen Jungscharen entnommen werden.

*Text und Bilder:
Jungschar Brittnau, Rafael Stadler*

Geburtstage

Juli – September 2018

80. Geburtstag (Jahrgang 1938)

3. August	Bunch Ursula	Liebigen 314
8. September	Zimmerli Eugen	Zelglistrasse 1
11. September	Meyer Werner	Hardeck 10
24. September	Kupferschmid Eduard	Oberer Sennhof 366
26. September	Bögli Ernst	Bötschishalden 359

90. Geburtstag (Jahrgang 1928)

17. August	Plüss Lydia	Vorstadtweg 14
------------	-------------	----------------

95. Geburtstag (Jahrgang 1923)

13. September	Wüest Klara	Erlenweg 1
---------------	-------------	------------

herzlichen  *Glückwunsch*

Veranstaltungen

Juli–September 2018

Juli 2018

3.07	Schule	Schulhausfest / Oberstufe
5.07	Schule	Schlussfeier Oberstufe / Zensur
5.07	Samariterverein	Nothilfe-Kurs7, Teil 1 abends
7.07	Samariterverein	Nothilfe-Kurs7, Teil 2 ganzer Tag
14.07	Hornussergesellschaft Mättenwil-Brittnau	Dorfhornussen / Scharleten

August 2018

1.08	Chetti	Augustfeier
12.08	Männerchor Brittnau	Hoschtet-Hock mit Gottesdienst
15.08	Samariterverein	Nothilfe-Kurs 8, Teil 1 abends
18.08	Samariterverein	Nothilfe-Kurs 8, Teil 2 ganzer Tag
19.08	Naturfreunde Brittnau	Hüttenchilbi
24.08	Pro Mättenwil	Open-Air Kino
25.08	Chetti	Comedy und Zaubern Marc Haller / KGH
31.08	Einwohnergemeinde	Jungbürger-Feier

September 2018

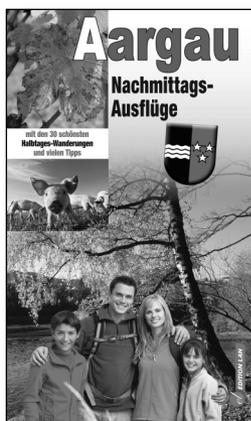
1.09	Mittelland Racing	Einachserrennen
8.09	Gemeinnütziger Frauenverein	Kurs Indische Küche
10.09	Samariterverein	Blutspenden KGH
12.09	Samariterverein	Nothilfe-Kurs 9, Teil 1 abends
15.09	Chetti	Märchenerzählerin Jolanda Steiner
15.09	Samariterverein	Nothilfe-Kurs 9, Teil 2 ganzer Tag
16.09	Reformierte Kirchgemeinde	Oekumenischer Betttagsgottesdienst
21.09	TV Aktive	Plausch-Volleyball für alle
23.09	Einwohnergemeinde	Abstimmung
29.09	NexTwelve	Powerparty

– **Jeden Dienstag: Spielgruppe 9–11 Uhr**
Gemeinnütziger Frauenverein, KGH (ausgenommen Schulferien)



Raus in die Natur!

Neue Reiseführer für jedes Wetter, mit vielen Ideen für die ganze Familie, mit kleineren und grösseren Ausflügen in der näheren und weiteren Umgebung.



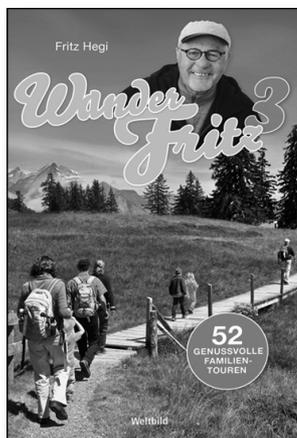
Felix Imhof,
Nachmittags-Ausflüge im Aargau

Besuchen Sie das Kloster Muri, beobachten Sie von einem sogenannten «Hide» die Vogelwelt an der Reuss, wandern Sie entlang von drei Pässen über die Kreten des Aargauer Juras oder erkunden Sie zahlreiche Festungen wie die Lenzburg, das Schloss Wildegg, die Ruinen Stein bei Baden oder Schenkenberg bei Thalheim. Auf abwechslungsreichen und nicht sonderlich anstrengenden Wegen für Genusswanderer, Senioren und Familien lernen Sie den Kanton Aargau von seiner Postkartenseite kennen.



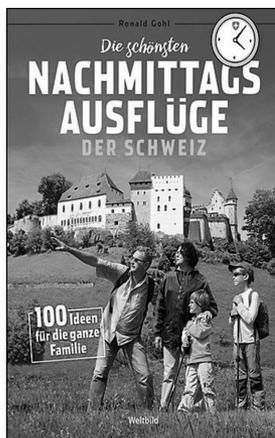
Alfred Haefeli/Erika Lüscher,
**Tapetenwechsel
Die besten Ausflugsrestaurants
Deutschschweiz**

100 Ausflugsrestaurant-Tipps in der Deutschschweiz: Manchmal stösst man per Zufall auf eines jener Restaurants, die Glücksgefühle auslösen. Häufiger bekommt man von Freunden einen Tipp – und gleich eine ganze Menge davon vermittelt dieser Führer. Allein schon das Lesen der spannenden Porträts und die stimmungsvollen Fotos sind es wert, diesen Guide zu Hause zu haben.



Fritz Hegi, **Wander Fritz 3**

52 neue, genussvolle Wanderungen führen durch wunderschöne Schweizer Landschaften. Fritz ist nie länger als 4 Stunden unterwegs, das geniessen Familien mit Kindern wie auch Rentner. Der handliche Führer enthält übersichtliche Kartenausschnitte, exakte Wegbeschreibungen, und Start und Ziel der Touren sind immer mit dem ÖV gut erreichbar.



Ronald Gohl, **Die schönsten Nachmittagsausflüge der Schweiz** 100 Ideen für tolle Kurztrips

Der neue Halbtages-Ausflugsführer hält zahlreiche Ideen bereit, was Sie in Ihrer Umgebung unternehmen können. Ob gemütliche Sonntagnachmittags-Trips oder spontane Ausflüge am schulfreien Nachmittag der Kinder: Das Buch verrät Ihnen über 100 spannende und teilweise noch wenig bekannte Ausflugsziele. Mit Service-Box zu jedem Ziel, mit Details zu ÖV, Erreichbarkeit, Öffnungszeiten, Parkplätzen, Verpflegungsmöglichkeiten und Link zur Webseite.

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	17.00 – 19.30 Uhr	Donnerstag	15.00 – 17.30 Uhr
Dienstag	15.00 – 17.30 Uhr	Samstag	10.00 – 11.00 Uhr

Während den Schulferien jeweils am Montag

Ihr Team der Gemeinde- und Schulbibliothek



löwenzahn

Löwenzahn ist schon seit jeher
als höchst kriegerisch verschrien,
denn er lässt bei gutem Winde
Fallschirmtruppen feindwärts ziehn.
Und ich sitz auf der Veranda
und verzehre meine Suppe
und entdecke in derselben
zwei Versprengte dieser Truppe.

Heinz Erhardt

Redaktion

Alice Kohler
Hans Scheibler
Ingrid Suter
Reto Kupferschmid
Tamara Kunz
Dana Schmid
Deniz Yeker

Technische Herstellung

zprint | Der Printbereich
ZT Medien AG
Schönenwerderstrasse 13
5036 Oberentfelden

Koordination & Layout:
Silvia Bachmann

Auflage

Nr. 152 vom 8. Juni 2018
2550 Exemplare

Die nächste Nummer erscheint
am Freitag, 14. September 2018

Redaktionsschluss:

Freitag, 3. August 2018

Adresse:

Redaktion «Brittnover Blättli»
Gemeindekanzlei, 4805 Brittnou
brittnover_blaettli@gmx.ch
Adressberichtigung bei der Gemeinde melden

Bankverbindung:

Aargauische Kantonalbank, Brittnou
Bankclearing: 761, Postkonto: 50-6-9
Konto Nr. 42 6. 127. 993.06
IBAN: CH92 0076 1042 6127 9930 6

Fotos Umschlag

- 1 Patty Stoll, Dana Schmid
- 2 Schminkkurs Frauenverein, Ines Eggenberger
- 3 Naturimpressionen, Ingrid Suter
- 4 Alice Kohler, Dana Schmid



PP 4805 Brittnau

*Adressberichtigung
bitte melden*

